

# WZB

Wissenschaftszentrum Berlin  
für Sozialforschung



## Der Beitrag kommunaler Bildungslandschaften zum Abbau sozialer Ungleichheit

Norbert Sendzik | WZB - Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin

Online-Fachkonferenz Bildungsmonitoring

Raum für Bildung. Sozialräumliche Gestaltungsperspektiven im DKBM

25. November 2020

## Leitfragen

Was wissen wir über den Beitrag kommunaler Bildungslandschaften beim Abbau von Bildungsungleichheit?

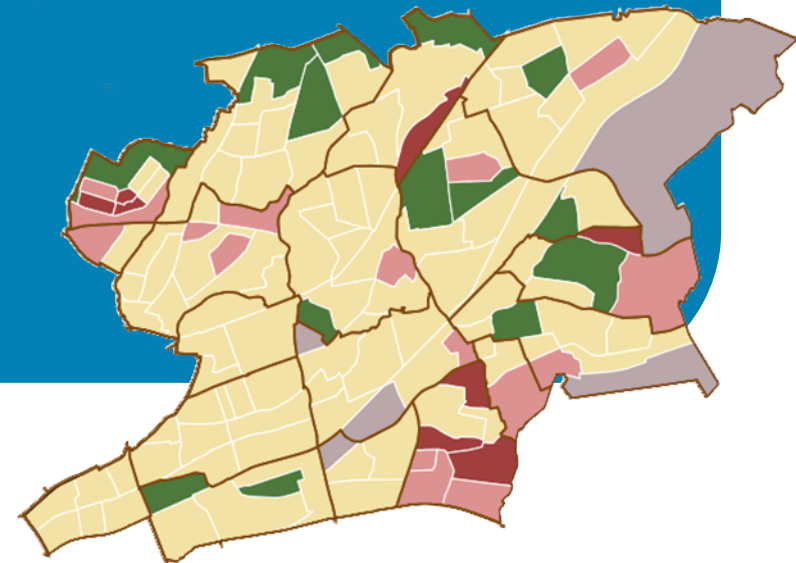
Welche Herausforderungen lassen sich daraus ableiten?

Welche Handlungs- und Einflussmöglichkeiten gibt es?

## Was ist mit Bildungslandschaften gemeint?

Das Programm von Bildungslandschaften stellt eine (sozial-)raumbezogene, projektbasierte sowie themen- und innovationsoffene Form der Systemintervention im Bildungssystem dar. Mit Hilfe von (Netzwerk-)Management- und Monitoringmaßnahmen soll unter anderem Bildungsungleichheit abgebaut werden. Die Koordination ist in der Regel in der Kommunalverwaltung angesiedelt.

Vertiefend Sendzik (2020)



# Programmziele von Bildungslandschaften

**Kooperation von Jugendhilfe und Schule**

**Sozialer Raum als Bildungsraum**

**Schule und Gestaltung von Schulentwicklung**

**Lebenslanges Lernen, Weiterbildung, Wirtschaft**

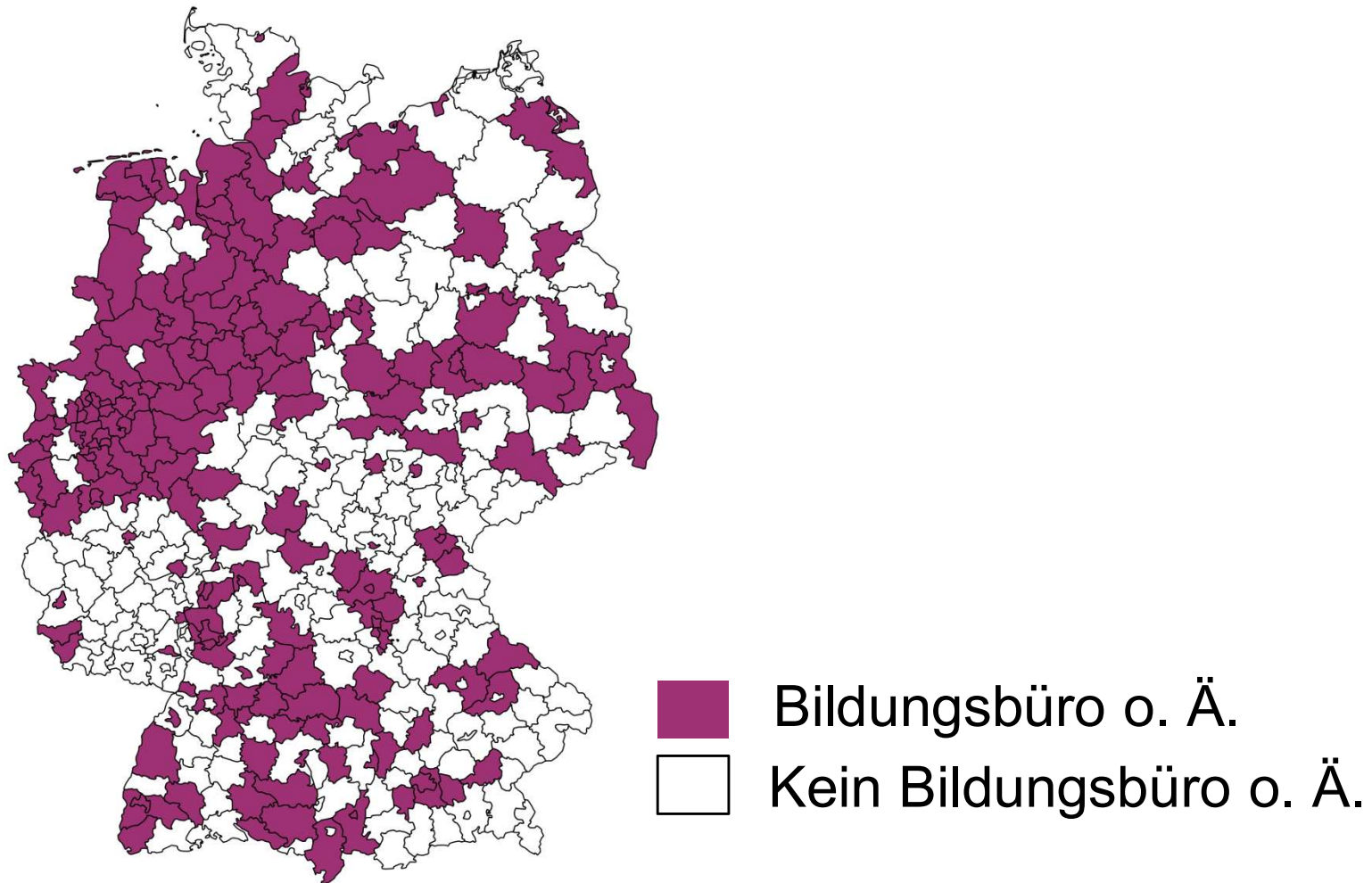
**Übergang Schule/Ausbildung und Benachteiligtenförderung**

**Kommunales Bildungsmanagement/ Bildungsmonitoring**

**(Bildungs-)Integration von Neuzugewanderten**

Berse, 2011; Gaus, 2014; Brüsemeister, 2017; Sendzik, 2020

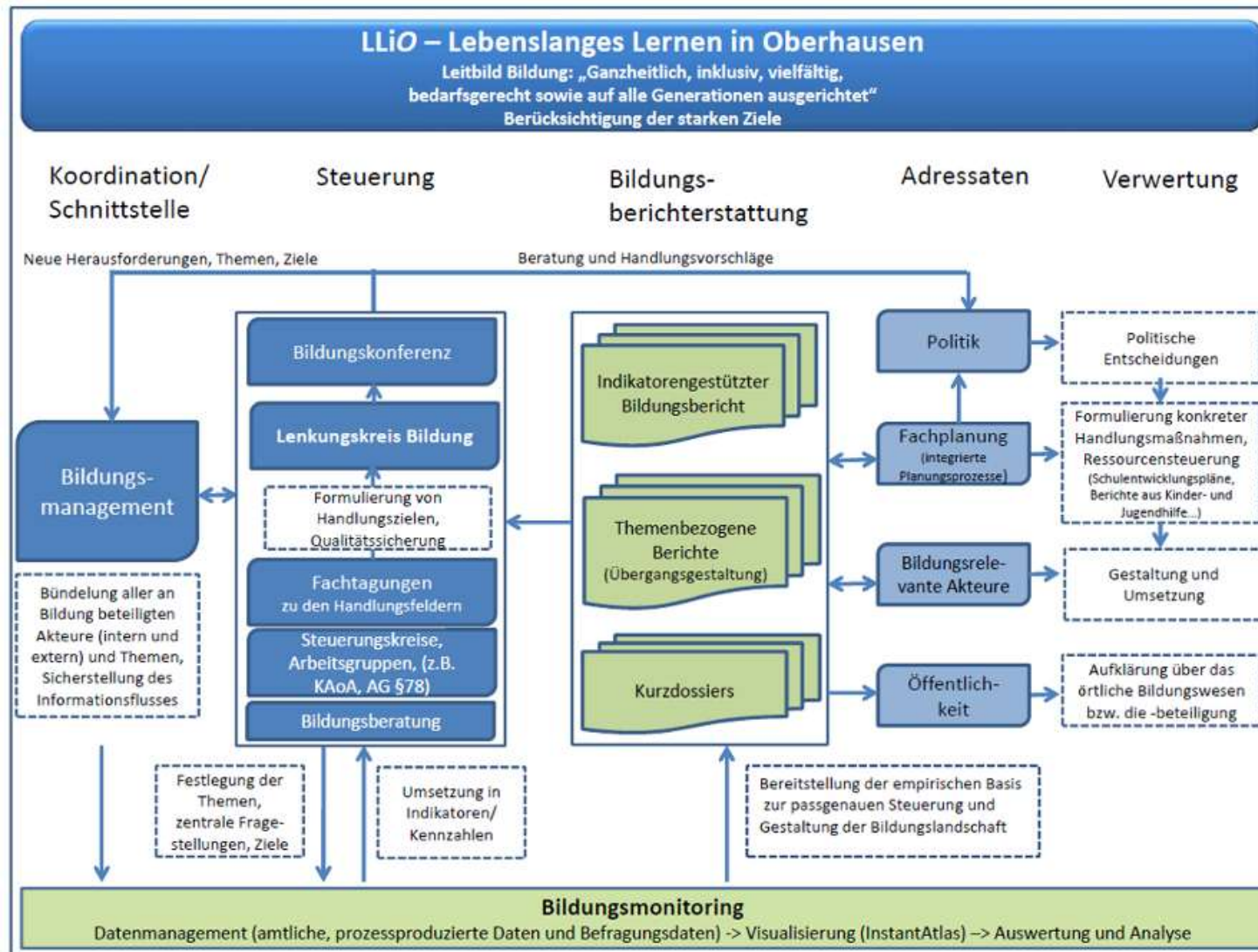
## Verbreitung von Bildungslandschaften



Verbreitung Regionaler Bildungsbüros oder ähnlicher Koordinierungsstellen (Stand Oktober 2017)  
– Darstellung entspricht der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte; Sendzik (2020).

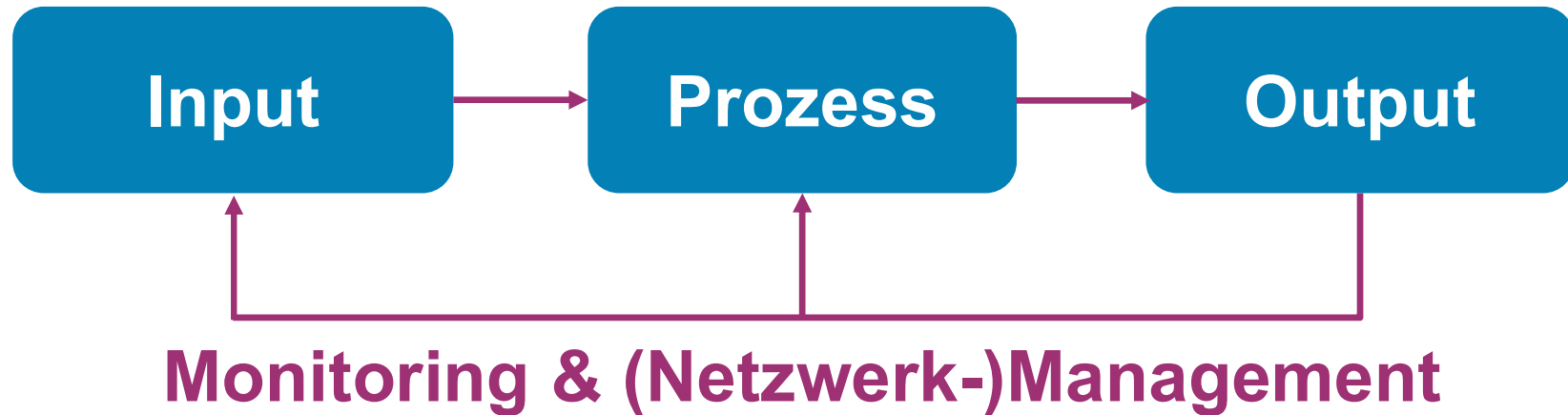


# Komplexität von Programmstrukturen

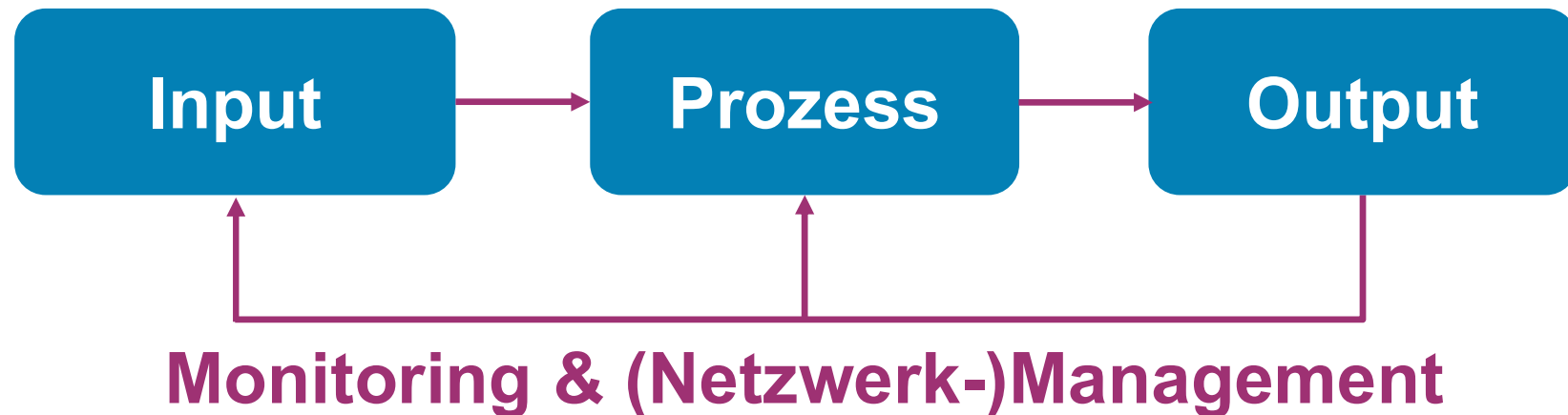


Quelle: [https://www.oberhausen.de/bildung\\_integriert](https://www.oberhausen.de/bildung_integriert)

# Interventionslogik von Bildungslandschaften



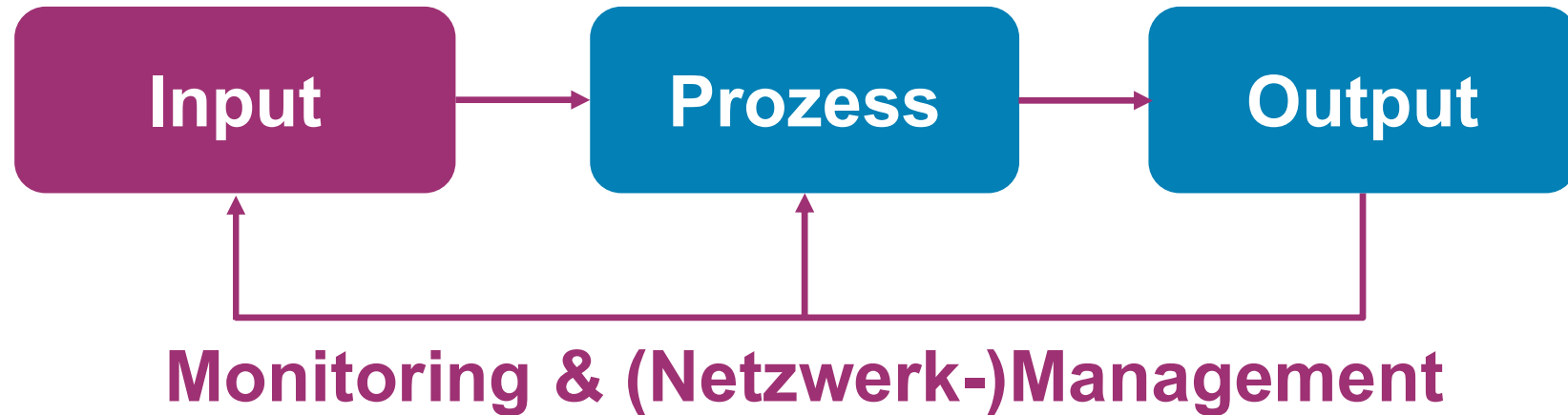
## Interventionslogik von Bildungslandschaften



Welche Hinweise auf einen Abbau von  
Bildungsungleichheit liegen vor?

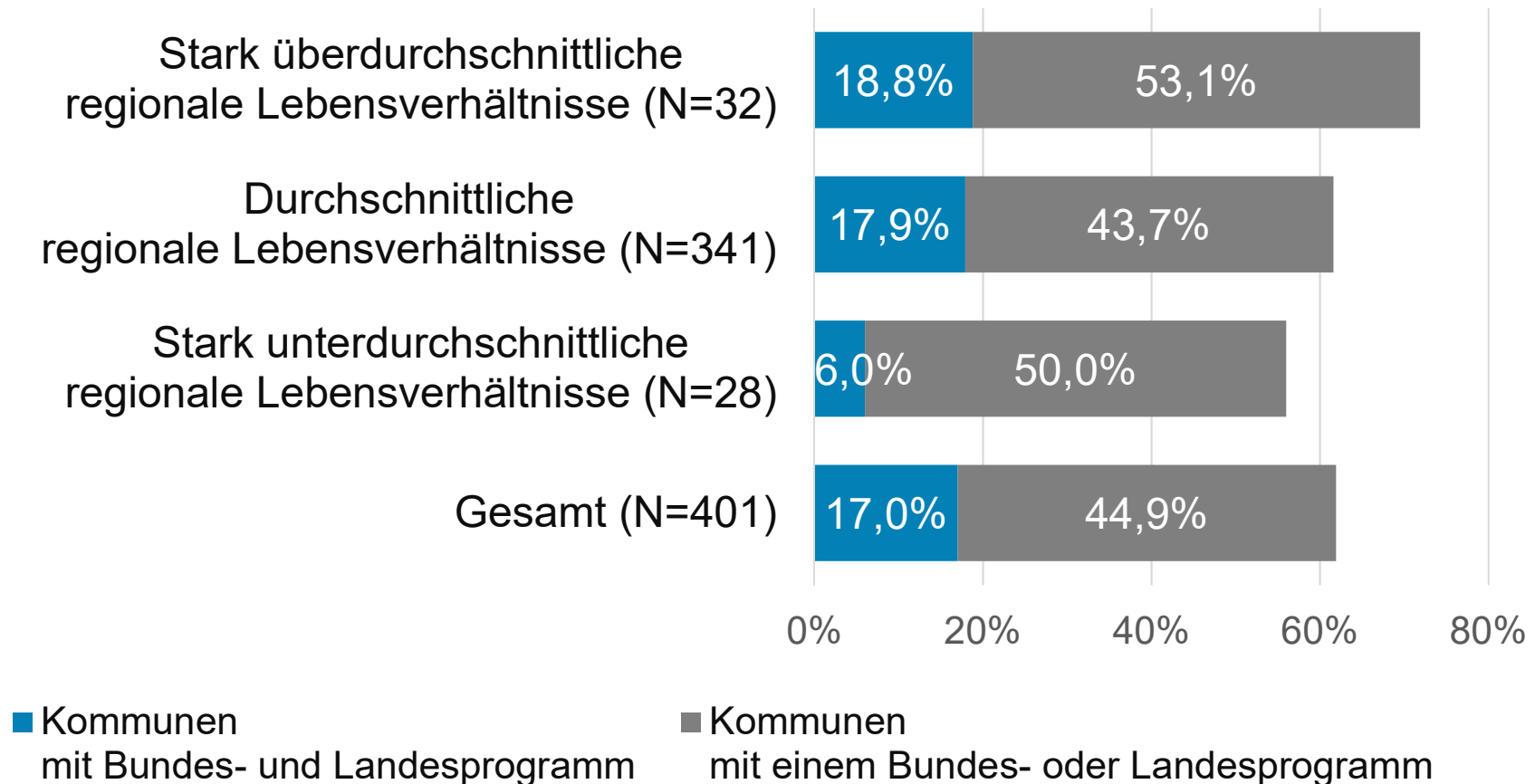


# Interventionslogik von Bildungslandschaften



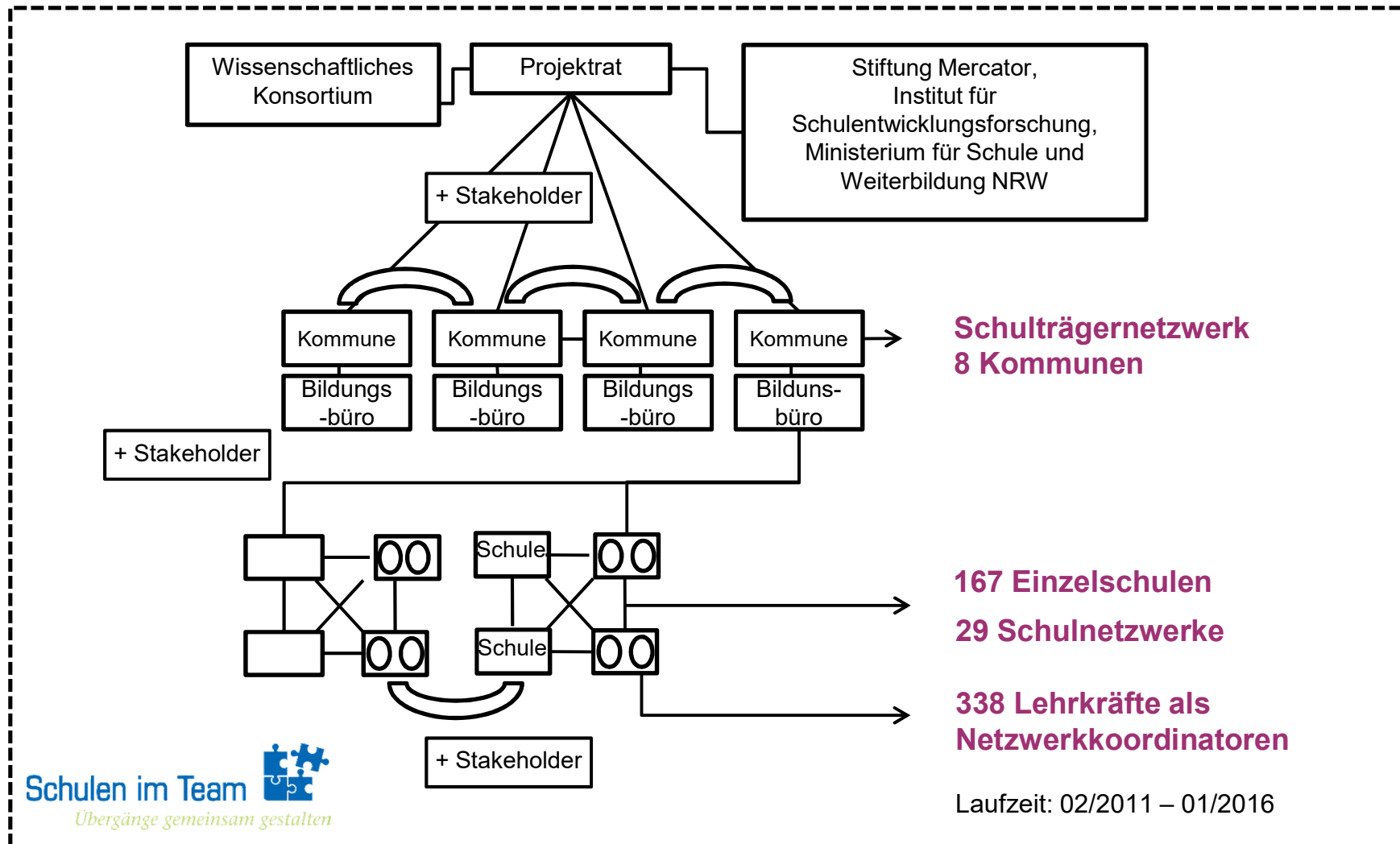
Wohin gehen die Ressourcen?

## Bildungslandschaften nach regionalen Lebensverhältnissen



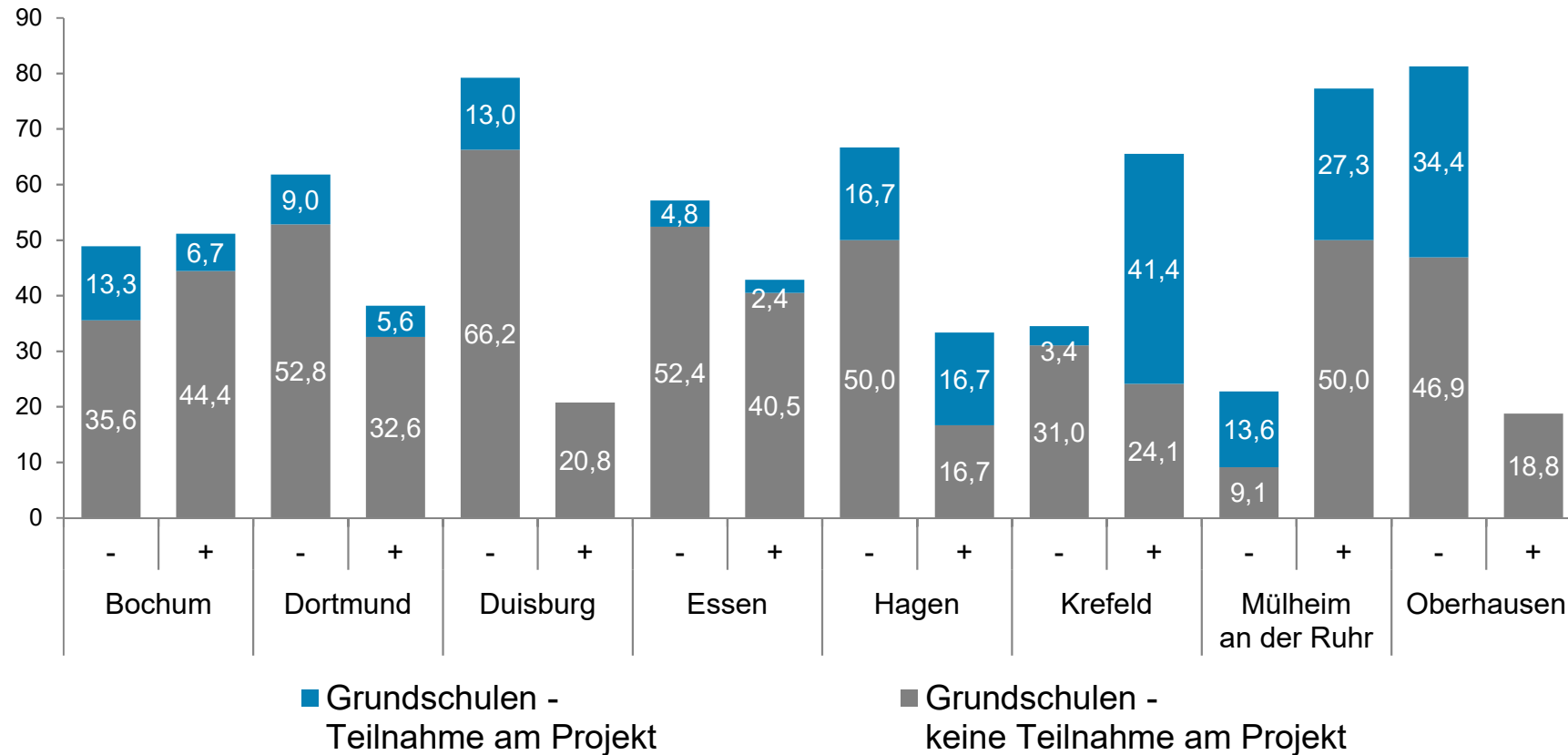
An einem Bundes- und/oder Landesprogramm teilnehmende Kommunen – differenziert nach regionalen Lebensverhältnissen auf Basis der Daten der BBSR (Stand: 1. Januar 2018); Brüggemann & Tegge, 2018, S. 16; leicht angepasste eigene grafische Darstellung.

# Schulen im Team – Übergänge gemeinsam gestalten



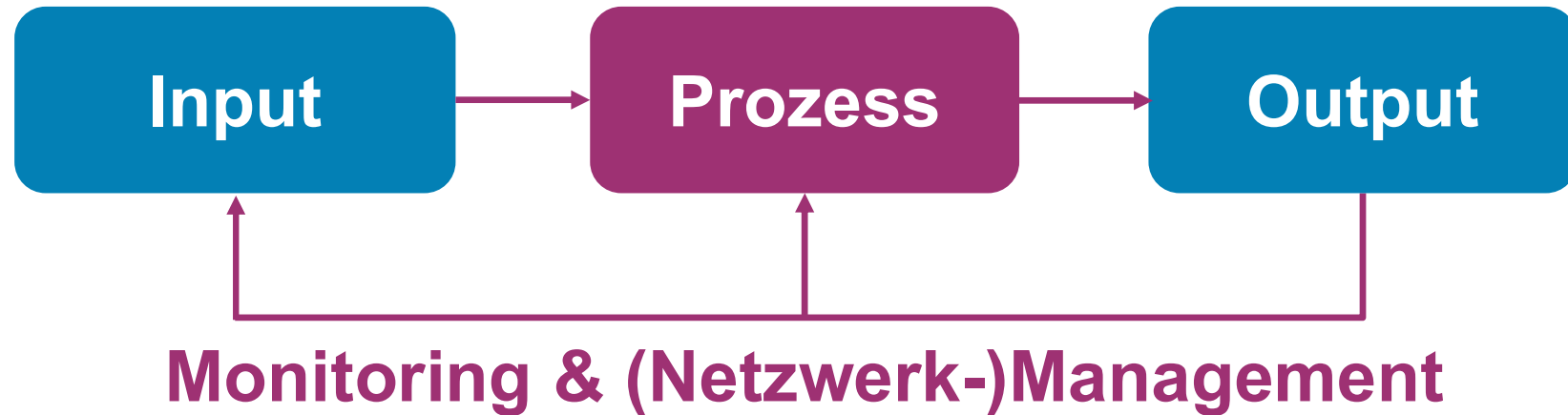
# Schulen im Team – Übergänge gemeinsam gestalten

Verteilung der Grundschulen nach Übergangsquoten zum Gymnasium und Projektteilnahme



Prozentuale Verteilung der Grundschulen in den Projektkommunen nach unter-/überdurchschnittlicher Übergangsquote zum Gymnasium sowie Teilnahme am Projekt unterschieden; Vierjahresintervall: 2010/11 bis 2013/14; „minus“ entspricht unterdurchschnittlicher Übergangsquote zum Gymnasium bemessen am Landesdurchschnitt (41,4%); „plus“ entspricht überdurchschnittlicher Übergangsquote zum Gymnasium bemessen am Landesdurchschnitt (41,4%) (Quelle: IT.NRW 2018 in Verbindung mit der Sozialraumtypologie von Jeworutzki et al.,2017; Sendzik, 2020).

# Interventionslogik von Bildungslandschaften



Greifen die Reformstrukturen?

## Projekte als Extraschicht

### Bildungsbüromitarbeiter\*in zur Etablierung einer kommunalen Gestaltung des Übergangs von der Grund- zur weiterführenden Schule:

*„Und es ist ja auch so, dass die Schullandschaft permanent angegangen wird mit irgendwelchen Veränderungen und dass es natürlich dann auch schwierig ist, weil dann auch schnell eine Verweigerungshaltung kommen kann, dass man sagt: ‚Nicht auch noch das.‘“*

Sendzik (2020)

Weitere Befunde z.B. auch Suthues, Bienek & Roland (2017)

## Projektkonkurrenz

### Bildungsbüromitarbeiter\*in zur Gewinnung von Schulen für eine kommunale Gestaltung des Übergangs von der Grund- zur weiterführenden Schule:

*„Es gab auch Rückmeldungen derart, die gesagt haben: ‚Das machen wir sowieso schon.‘ Weil, zum Beispiel es ja auch schon so Netzwerkstrukturen bei Lernen vor Ort gibt, die teilweise sogar besser mit Finanzressourcen ausgestattet sind und wo die [Schulen] dann sagen: ‚Ja, warum sollen wir jetzt noch so was machen, wo wir kaum was für kriegen, wenn wir sowieso schon ein vergleichbar besser finanziertes Projekt hier im Moment machen?‘“*

Senzik (2020)

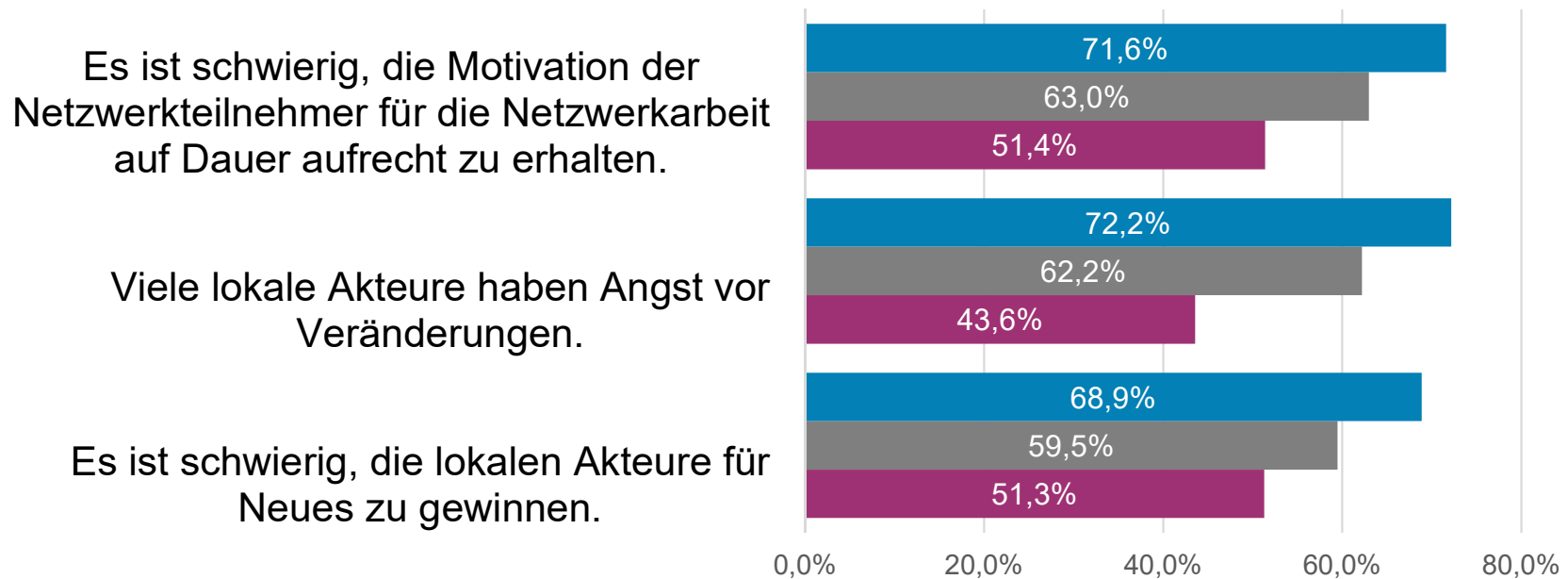
Weitere Befunde z.B. auch Suthues, Bienek & Roland (2017)



# Ernüchterndes (Netzwerk-)Management

## Welche Herausforderungen begegnen Ihnen in Ihrer täglichen Arbeit?

Auswertung nach Gründungsphase (Einschätzung von Bildungsbüromitarbeiter\*innen aus NRW)  
gezählte Antwort: "trifft zu" und "trifft eher zu"



■ Phase 1 (vor 2009) N=84-91 ■ Phase 2 (2008-2009) N=72-76 ■ Phase 3 (2010-2011) N=37-39

Manitius, Jungermann, Berkemeyer & Bos (2012)



## Grenzen des Monitorings

### Bildungsberichterstatter\*innen zur Rolle eines Bildungsmonitorings:

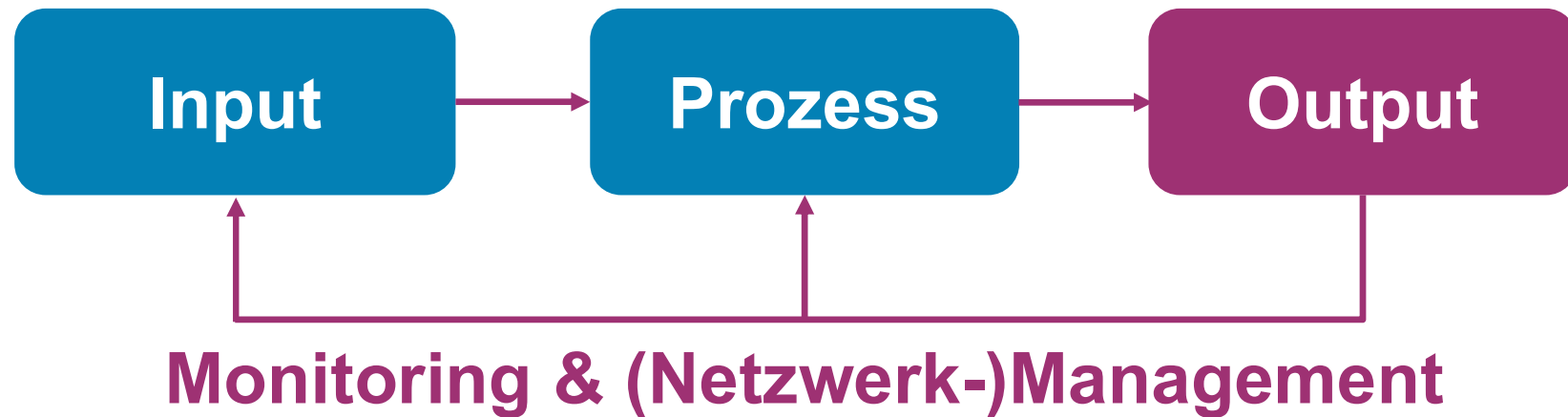
*„Die Daten sagen etwas über gesellschaftliche Probleme, sie ermöglichen aber keine Wirkungsanalyse.“*

*„Monitoring ist so lange gut, so lange man das bestätigt sieht, was man sowieso am liebsten machen möchte.“*

Gehne & Schräpler (2018)

Weitere Befunde z.B: auch Niedlich & Brüsemeister (2012), Opper (2016) und Brüggemann (2021, im Erscheinen)

# Interventionslogik von Bildungslandschaften



Was wissen wir über die Wirkungen?

# Schuleingangsuntersuchung – Mülheim an der Ruhr

	Visuo- motorik	Deutsch- fähigkeit	Aufmerk- samkeit	Zählen
Mädchen	positiv		positiv	positiv
Kinderreichtum		negativ		
Bildungsjahre der Eltern	positiv	positiv	positiv	positiv
Sozialgeldbezug	negativ	negativ	negativ	negativ
Migrationshintergrund		stark negativ		
Kita-beginn zw. 3-4 Jahren		stark negativ		
Kita-Beginn > 4 Jahre	stark negativ	stark negativ	stark negativ	stark negativ
Sportverein	positiv	positiv	positiv	positiv
Sozialgeldanteil im Sozialraum		negativ		negativ
Sozialgeldanteil in der Kita	negativ	negativ	negativ	
Soziale-Brennpunkt-Kita (jetzt plusKITA)	positiv	positiv	positiv	
Familienzentrum		positiv		

positiver bzw. stark positiver Zusammenhang  
 negativer bzw. stark negativer Zusammenhang

Entwicklung von Kindern und Wirkungen,  
 ZEFIR & BertelsmannStiftung, 2017, S. 16;  
 vgl. auch Groos & Jehles (2015) und Kersting  
 (2016), eigene grafische Anpassung

# Schuleingangsuntersuchung – Mülheim an der Ruhr

	Visuo- motorik	Deutsch- fähigkeit	Aufmerk- samkeit	Zählen
Mädchen	positiv		positiv	positiv
Kinderreichtum		negativ		
Bildungsjahre der Eltern	positiv	positiv	positiv	positiv
Sozialgeldbezug	negativ	negativ	negativ	negativ
Migrationshintergrund		stark negativ		
Kita-beginn zw. 3-4 Jahren		stark negativ		
Kita-Beginn > 4 Jahre	stark negativ	stark negativ	stark negativ	stark negativ
Sportverein	positiv	positiv	positiv	positiv
Sozialgeldanteil im Sozialraum		negativ		negativ
Sozialgeldanteil in der Kita	negativ	negativ	negativ	
<b>Soziale-Brennpunkt-Kita (jetzt plusKITA)</b>	positiv	positiv	positiv	
Familienzentrum		positiv		

positiver bzw. stark positiver Zusammenhang  
 negativer bzw. stark negativer Zusammenhang

Entwicklung von Kindern und Wirkungen,  
 ZEFIR & BertelsmannStiftung, 2017, S. 16;  
 vgl. auch Groos & Jehles (2015) und Kersting  
 (2016), eigene grafische Anpassung

# Was sind soziale Brennpunkt-Kitas (jetzt plusKITA)?

## Programm

- Kitas in NRW in Sozialräumen u.a. mit einem hohen Anteil von SGB II-Empfänger\*innen unter 7 Jahre erhalten zusätzlich bis zu 15.000 € für Personal
- Örtliches Jugendamt entscheidet in Abstimmung mit dem Träger

## Umsetzung in Mülheim an der Ruhr

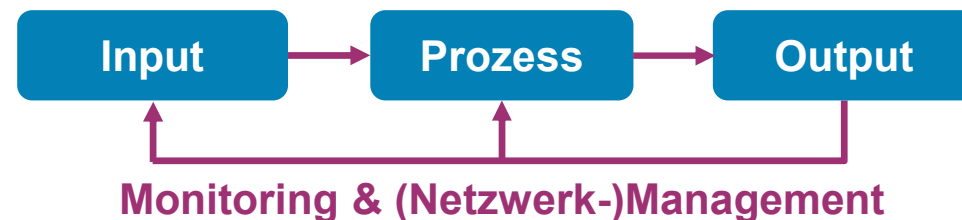
- Eine breite eigene Recherche (Evaluationsberichte, Ratsinformationssystem der Stadt, Telefonate mit Vertreter\*innen der Stadtverwaltung) ergab leider keine Hinweise zur Auswahl der Kitas sowie zu den Zielen und konkreten Maßnahmen in der Stadt
- Verdeutlicht Notwendigkeit von mehr Transparenz (vgl. Stadt Essen (2016). *plusKITA – der Essener Weg*)
- Anlass für Fallstudie!!!

## Abbau von Bildungsungleichheit?

### Aktuell für Deutschland nicht eindeutig zu beantworten

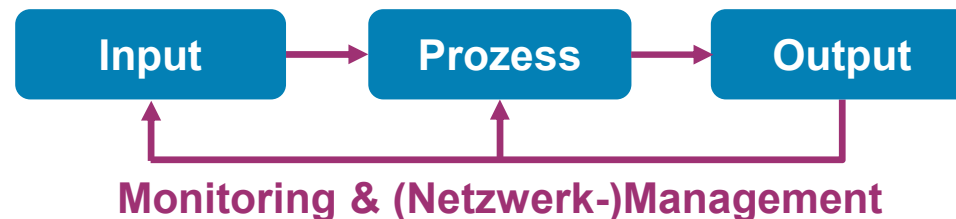
- Hinweise, dass Projekte/Programme zu Bildungslandschaften nicht immer zielgerichtet an Orte mit Treibern von Bildungsungleichheit „zugewiesen“ werden
- Hinweise auf herausfordernde Integration von Projekt- bzw. Reformstrukturen in den Regelbetrieb
- Wenig bis keine methodisch abgesicherte Wirkungsforschung zu Abbau von Bildungsungleichheit in Deutschland

Vgl. auch mit Blick auf internationale Erfahrungen Raffo, Dyson & Kerr (2014)



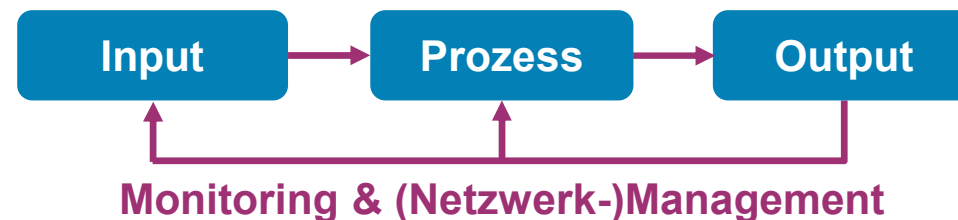
## Herausforderungen

- **Ungleichheitsförende Projektzuweisung** – Gefahr von Matthäus-Effekt („Denn wer da hat, dem wird gegeben [...]“.)
- **„Projektitis im Bildungsbereich“** (Tibussek, 2012, S.7) – Gefahr von fehlender Kohärenz
- **Qualitätssicherung** – Gefahr von Transfer und Fortführung von nichtwirksamen Innovationen



## Gestaltungsmöglichkeiten

- **Ungleiches ungleich behandeln**: Zuweisung von (Projekt-) Ressourcen aufgrund sozialräumlicher Daten
- **Entwicklung von ganzheitlichen „institutionellen Projekten“** (Tukiainen & Granqvist, 2016, S. 1822) → z.B. Ansatz der Präventionsketten (vgl. <https://www.kinderstark.nrw>)
- **Evaluationsdesigns** bei der Projektentwicklung **mitdenken** (vgl. hierzu das englische Programm *Excellence in Cities* | Kendall et al., 2005; Machin, MacNally & Meghir, 2004)







**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

[norbert.sendzik@wzb.eu](mailto:norbert.sendzik@wzb.eu)

## Literatur

- Berse, C. (2011). Kommunale Bildungslandschaften: Eine geeignete Konzeptfigur für die Förderung mehrdimensionaler Bildung? In P. Bollweg & H.-U. Otto (Hrsg.), *Räume flexibler Bildung. Bildungslandschaft in der Diskussion* (Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit: Bd. 6, S. 39-50). Wiesbaden: VS.
- Brüggemann, C. (2021, im Erscheinen). Datenbasiertes Bildungsmanagement als Steuerungsversprechen der Regionalisierungspolitik im Bildungswesen. *Zeitschrift für Pädagogik*, 67(3).
- Brüggemann, C. & Tegge, D. (2018). *Strukturen kommunalen Bildungsmanagements in Deutschland*. Working Paper Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement.
- Brüsemeyer, T. (2017). Educational Governance in kommunalen Bildungslandschaften – Zur Literalität von Kommunen im Programm „Lernen vor Ort“. In T. Olk & S. Schmachtel (Hrsg.), *Educational Governance in kommunalen Bildungslandschaften* (S. 52-77). Weinheim, u.a.: Beltz Juventa.
- Gaus, D. (2014). Kommunale Bildungslandschaften. Eine rekonstruktive Untersuchung über strukturelle Kopplungen zwischen Bildungspolitik und Bildungssystem. In E. Drieschner & D. Gaus (Hrsg.), *Das Bildungssystem und seine strukturellen Kopplungen. Umweltbeziehungen des Bildungssystems aus historischer, systematischer und empirischer Perspektive* (S. 101-146). Wiesbaden: Springer VS.
- Gehne, D. H. & Schräpler, J.-P. (2018). *Kommunales Präventionsmonitoring. Konzept – Umsetzungspotentiale – Alternativen*. FGW – Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung.

## Literatur

- Groos, T. & Jehles, N. (2015). *Der Einfluss von Armut auf die Entwicklung von Kindern. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Jeworutzki, S., Knüttel, K., Niemand, C., Schmidt, B.-J., Schräpler, J.-P., & Terpoorten, T. (2017). Räumlich segregierte Bildungsteilhabe in NRW und im Ruhrgebiet. In J.-P. Schräpler, S. Jeworutzki, B. Butzin, T. Terpoorten, J. Goebel & G. G. Wagner (Hrsg.), *Wege zur Metropole Ruhr* (S. 27-216). Bochum: Zentrum für Interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR).
- Kendall, L., et al. (2005). *Excellence in Cities: the National Evaluation of a Policy to Raise Standards in Urban Schools (2000 to 2003)*. Research Brief RB675A (London, Department for Education and Skills).
- Kersting, V. (2016). Heterogenität: Stadt und Schule. In Hrsg. B. Jungkamp & . John-Ohnesorg (Hrsg), *Die Schule der Zukunft. Auswirkungen des demografischen Wandels*. Friedrich-Ebert-Stiftung, Schriftenreihe des Netzwerk Bildung, 39, 39-44.
- Machin, S., McNally, S., & Meghir, C. (2004). Improving Pupil Performance in English Secondary Schools: Excellence in Cities. *Journal of the European Economic Association*, 2, 396-405.
- Manitius, V., Jungermann, A., Berkemeyer, N., & Bos, W. (2013). Regionale Bildungsbüros als Boundary Spanner – Ergebnisse aus einer Bestandsaufnahme zu den Regionalen Bildungsbüros in NRW. *Die Deutsche Schule*, 105(3), 276-295.

## Literatur

- Niedlich, S., & Brüsemeister, T. (2012). Bildungsmonitoring zwischen Berichterstattung und Steuerungsanspruch – Entwicklungslinien und akteurtheoretische Implikationen. In A. Wacker, U. Maier & J. Wissinger (Hrsg.), *Schul- und Unterrichtsreform durch ergebnisorientierte Steuerung. Empirische Befunde und forschungsmethodische Implikationen. Educational Governance: Bd. 9.* (S. 131-153). Wiesbaden: Springer VS.
- Opper, M. K. (2016). Zur Karriere des Bildungsmonitorings in „Lernen vor Ort“. In H. Altrichter, T. Brüsemeister, U. Clement, M. Heinrich, R. Langer, K. Maag Merki et al. (Hrsg.), *Kommunales Bildungsmanagement als sozialer Prozess* (Educational Governance: Bd. 33, S. 111-138). Wiesbaden: Springer VS.
- Raffo, C., Dyson, A. & Kerr, K. (2014). *Lessons from area-based initiatives in education and training*. University of Manchester–NESET, European Commission.
- Sendzik, N. (2020). Zwischen Wandel und Stabilität. Die Rolle von Regionalen Bildungsbüros beim Abbau von Bildungsungleichheit. Kiel, Hamburg: ZBW - Leibniz Information Centre for Economics. Verfügbar unter: <http://hdl.handle.net/10419/214272>
- Suthues, B., Bienek, M., & Roland, M. (Hrsg.) (2017). *Einblicke ins Bildungsmanagement: Verortungen in Bildungslandschaften und kommunaler Verwaltung*. Münster: Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW, Institut für soziale Arbeit e.V.

## Literatur

Strohmeier, K.P., Gehne, D. H., Bogumil, J., Micosatt, G., & von Görtz, R. (2016). *Die Wirkungsweise kommunaler Prävention. Zusammenfassender Ergebnisbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung des Modellvorhabens „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“ (KeKiz) des Landes Nordrhein-Westfalen und der Bertelsmann Stiftung*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Tibussek, M. (2012). Kommunale und regionale Bildungsnetzwerke: Perspektiven für Kommunen, Schulen, Jugend-, Kultur- und Bildungseinrichtungen. In Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW“ (Hrsg.), *Vom Pilotprojekt zur nachhaltigen Struktur. Kulturelle Bildung in kommunalen und regionalen Bildungsnetzwerken* (Schriftenreihe der Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit“ NRW, S. 6-15).

Tukiainen, S., & Granqvist, N. (2016). Temporary organizing and institutional change. *Organization Studies*, 37(12), 1819-1840.

ZEFIR & BertelsmannStiftung (2017). *Kommunale Mikrodatenanalyse. Praktischer Nutzen und Anwendungsbeispiele*. LebensWerte Kommune, Ausgabe 3, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.